**Georg Trakl (1887 – 1914)**

war ein expressionistischer vom Symbolismus stark beeinflusster Dichter, der aus Österreich kam.

1. **Trakls Lebenslauf.**

*Ordne chronologisch, unterstreiche Infinitivkonstruktionen und beantworte die Fragen unter dem Text.*

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
|  | A. | Diese unbefriedigenden Familienverhältnisse sollten verursachen, dass Trakl später derart starke Beziehung mit seiner um fast fünf Jahre jüngeren Schwester Margarethe (Gretl) hatte. |
|  | B. | Er wurde zum Apothekerlehrling. Dieser Beruf galt unter Gymnasiasten wenig. So begann Trakls Bemühung die verlorene gesellschaftliche Anerkennung mit Hilfe der literarischen Leistung wiederzugewinnen. In dieser Zeit begann er Drogen zu nehmen, die in der Apotheke leicht zugänglich waren. Er litt an Depressionen und Sozialphobie und suchte im Drogenrausch Erleichterung. |
|  | C. | Im Sommer 1914 wurde Trakl als Apotheker mit einem Lazarett nach Galizien einberufen. In Galizien erlebte er im September 1914 die Schlacht bei Gródek. Nach diesem Erlebnis brach er zusammen, versuchte sich zu erschießen und wurde ins Krankenhaus in Krakau zur Beobachtung geschickt. |
|  | D. | Georg Trakl wurde am 3. Februar 1887 in Salzburg geboren. Er war das fünfte von sieben Kindern in der Familie eines wohlhabenden Eisenhändlers, der zum Salzburger Großbürgertum gehörte. |
|  | E. | Das Gymnasium musste er schließlich im siebten Jahrgang wegen unzureichenden Studienergebnissen verlassen. Da er von Natur überempfindlich war und sich mit seiner Herkunft brüstete, erlebte er jetzt einen sozialen Niedergang, was zu seinem Außenseitergefühl beitrug. |
|  | F. | Dort besuchte ihn von Ficker, dem Trakl davon erzählte, was es in Gródek passierte, wie er allein zwei Tage 90 Verwundete zu versorgen gehabt hatte (ohne Medikamente und oder mindestens schmerzstillende Mittel zu haben), wie einer der Verwundeten sich in den Kopf schoß, so dass sein Gehirn an der Wand klebte. |
|  | G. | Da der Vater sich für seine Kinder nicht besonders interessierte und ihre Mutter drogensüchtig war und an Depressionen litt, erzog die Kinder eine französische Gouvernante, strenggläubige Katholikin, obwohl die Familie der evangelischen Kirche gehörte. |
|  | H. | Nach dem Studium der Pharmazie in Wien gewann er den Titel Magister der Pharmazie und bemühte sich zu arbeiten, aber seine Versuche zu geordnetem Leben scheiterten immer. |
|  | I. | Er besuchte das Salzburger Humanistische Gymnasium und war Mitglied des Dichterzirkels Apollo, in dem er sich mit französischen Symbolisten, Nietzsche und Dostojewskij kennen lernte. |
|  | J. | Als sein Vater starb, geriet er in finanzielle Schwierigkeiten und hatte Glück, dass Ludwig von Ficker, der Herausgeber des Innsbrucker Brenners, ihm immer wieder half. Trakl konnte bei ihm häufig als Gast bleiben und von Ficker beschaffte ihm auch die notwendige finanzielle Unterstützung, was aber zweischneidig war, weil Trakl so genug Geld für Drogen und Alkohol hatte. |
|  | K | Einige Tage nach von Fickers Abreise nahm Trakl eine Überdosis Kokain, fiel in Ohnmacht und folgenden Tag, am 4. November abends, starb er. Bisher konnte nicht geklärt werden, ob er Selbstmord verübte oder ob es sich um einen Unglücksfall handelte. |

**Fragen zum Text:**

1. Wann kam Trakl zur Welt?
2. Was war Trakls Vater von Beruf?
3. Welche Probleme hatte seine Mutter?
4. Warum hat er das Gymnasium nicht beendet?
5. Warum hat er Drogen genommen?
6. Wer war sein Mäzen?
7. Wo diente er im Ersten Weltkrieg?
8. Was ist ihm passiert?
9. Warum wurde er nach Krakau geschickt?
10. Wie starb er?
11. **Ergänze die Wörter ins Gedicht, beantworte die Fragen unter dem Gedicht und ordne die tschechische Übersetzung zusammen.**

|  |  |
| --- | --- |
| **Die Ratten**  1 In Hof scheint weiß der herbstliche \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_.  2 Vom Dachrand fallen \_\_\_\_\_\_\_\_ Schatten.  3 Ein Schweigen in \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ Fenstern wohnt;  4 Da \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ leisen herauf die Ratten  5 Und huschen pfeifend \_\_\_\_\_\_\_\_\_ und dort  6 Und ein gräulicher Dunsthauch wittert  7 Ihnen nach aus dem \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_,  8 Den geisterhaft der Mondschein durchzittert  9 Und sie keifen vor Gier wie \_\_\_\_\_\_\_\_  10 Und erfüllen \_\_\_\_\_\_\_\_ und Scheunen,  11 Die von Korn und \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ voll.  12 Eisige Winde im Dunkel \_\_\_\_\_\_\_\_\_. | Abort  Haus  Früchten  leeren  Mond  toll  tauchen  hier  greinen  phantastische |

Quelle: Trakl, Georg: Gedichte. Leipzig: Reclam, 1975.

**Fragen zum Gedicht:**

1. Was ist das Thema in diesem Gedicht?
2. Wie viel Strophen hat das Gedicht?
3. Wie viel Verse hat jede Strophe?
4. Wie nennt man den Reim?

**Krysy**

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
|  | A | tu se potichounku vynořují krysy, |
|  | B | pištíce se mihotají tam i tu, |
|  | C | Krysy baživostí vrčí divoce, |
|  | D | jež jsou plny žita, ovoce. |
|  | E | za nimi zpod záchodu, |
|  | F | plní dům i sýpky vedle stájí, |
|  | G | V prázdných oknech prostírá se mlčení; |
|  | H | závan přeohavný stře se |
|  | I | Po nádvoří bíle svítí měsíc podzimní. |
|  | J | Mrazné větry v siné tmě se ošklíbají. |
|  | K | jímž se strašidelně měsíc třese. |
|  | L | Na okapu fantastické stíny visí. |

Quelle: Trakl, Georg: Šebestián ve snu. Třebíč: Arca JiMfa, 1995.

1. **Lösung**

|  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 |
| D | G | A | I | E | B | H | J | C | F | K |

1. **Lösung:**

|  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 |
| I | L | G | A | B | H | E | K | C | F | D | J |